



## Der Ausbildungspakt greift

### Pakt weiterentwickeln, Altbewerber unterstützen

Die Partner des 2004 geschlossenen „Nationalen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland“ haben Ende Januar 2007 die Bilanz des Ausbildungsjahres 2006 vorgelegt. Die Ergebnisse dieses dritten Paktjahres verdeutlichen erneut, dass der von der SPD initiierte Ausbildungspakt einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der beruflichen Bildungschancen junger Menschen leistet. Vor allem die Zahlen zur Angebotsseite am Ausbildungsstellenmarkt sind ermutigend und verdeutlichen, dass der Ausbildungspakt eindeutig greift.

Mit 26.000 zusätzlichen Ausbildungsplätzen wurden 2006 rund 4,7 Prozent mehr Verträge abgeschlossen als im Vorjahr. Dies entspricht dem stärksten zwischenjährlichen Zuwachs bei den Ausbildungsplätzen seit der Wiedervereinigung. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge liegt mit über 576.000 so hoch wie seit Jahren nicht mehr. Die Selbstverpflichtung der Wirtschaft, jährlich 30.000 neue betriebliche Ausbildungsplätze einzuwerben, wurde erneut deutlich übertroffen: Knapp 68.000 neue Ausbildungsplätze konnten eingeworben und 40.500 neue Betriebe erstmalig für Ausbildung gewonnen werden.

Diese äußerst positive Entwicklung ist in erheblichem Maße auf den Ausbildungspakt zurückzuführen, der 2004 nicht zuletzt aufgrund des Engagements der SPD-Bundestagsfraktion zustande kam. Wie das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in einer Analyse zum Ausbildungsjahr 2006 feststellt, fällt der Zuwachs bei den Ausbildungsplätzen höher aus, als allein aufgrund der binnenkonjunkturellen Belebung zu erwarten gewesen wäre. Das BIBB schlussfolgert daraus, dass sich die zahlreichen Initiativen und Programme der Bundesregierung zur Stabilisierung des Ausbildungsplatzangebots auszahlen. Der Ausbildungspakt wirkt. Auch im dritten Jahr hat der Pakt zu einer deutlichen Erhöhung des Engagements aller Verantwortlichen und zur Entschärfung der angespannten Situation am Lehrstellenmarkt beigetragen.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklung gibt es aber auch Schattenseiten. So konnte zwar die Zahl der Ende September 2006 noch als unvermittelt gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im Rahmen der Nachver-

mittlungsaktionen bis Mitte Januar um 65 Prozent und damit stärker als im Vorjahr reduziert werden. Aufgrund der gestiegenen Bewerberzahlen lag die Zahl der Mitte Januar noch unversorgten Jugendlichen aber immer noch um knapp 1.800 über dem Vorjahreswert. Ein Problem stellt die in den vergangenen Jahren gestiegene Zahl der sogenannten Altbewerber am Ausbildungsstellenmarkt dar. Der Anteil der Jugendlichen aus früheren Schulentlassjahren unter den bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern ist seit Jahren gestiegen und lag 2006 erstmals bei über 50 Prozent.

Die SPD-Bundestagsfraktion setzt sich daher dafür ein, dass der Ausbildungspakt, dessen Laufzeit dieses Jahr endet, nicht nur zeitlich verlängert, sondern auch inhaltlich zielführend weiterentwickelt wird. Ziel ist es, die erkennbaren positiven Entwicklungen im Be-

reich der dualen Berufsbildung zum Beginn einer wirklich nachhaltigen Trendwende am Ausbildungsstellenmarkt zu machen. Außerdem unterstützen wir ausdrücklich Überlegungen der Bundesregierung, sinnvolle Maßnahmen zu ergreifen, um die Zahl der „Altbewerber“ am Ausbildungsstellenmarkt bereits kurzfristig zu reduzieren.

Darüber hinaus verfolgt die SPD-Bundestagsfraktion das Ziel, das berufliche Bildungssystem in Deutschland weiter zu modernisieren und zukunftsfest zu machen. Die Länder sind aufgefordert, die Möglichkeiten der noch unter Rot-Grün erfolgten Reform des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) endlich flächendeckend zu nutzen und umzusetzen, um insbesondere die Qualifizierungs- und Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen in schulischen Ausbildungsgängen zu verbessern.

### Lehrlingsjahrgang 2006

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge  
insgesamt **576 153**  
(Veränderung gegenüber 2005: + 4,7 %)



		Veränderung gegenüber 2005 in %
Industrie u. Handel		+ 6,6
Handwerk		+ 3,6
Freie Berufe	42 110	- 3,5
Landwirtschaft	15 813	+ 7,0
Öffentlicher Dienst	14 082	- 0,6
Hauswirtschaft	4 320	+ 4,9
Seeschifffahrt	289	- 3,0

Stand Ende Sept. 2006

Quelle: BIBB



Mehr als 576 000 neue Ausbildungsverträge wurden im vergangenen Jahr registriert. Das waren fast fünf Prozent mehr als im Jahr 2005 und damit der größte Anstieg seit der Wiedervereinigung. Fast 60 Prozent aller Verträge wurden mit Unternehmen aus Industrie und Handel abgeschlossen. Über ein Viertel der neuen Lehrlinge erlernte einen Handwerksberuf. Beide Ausbildungsbereiche erhöhten die Zahl ihrer Neuverträge um 6,6 bzw. 3,6 Prozent. Weniger neue Auszubildende gab es bei den Freien Berufen und im öffentlichen Dienst: Dort begannen 3,5 bzw. 0,6 Prozent weniger junge Menschen eine Ausbildung als im Vorjahr.